

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

Wort zum Sonntag am 05.09.21



Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ... Das gilt heute für die Kinder, die ganz frisch in die Schule kommen. Auch ihre Familien bringt der Schulanfang in Bewegung. Was braucht ein Kind zu Beginn dieses neuen Lebensabschnitts? Schultüte, Schulrucksack und ein gut bestücktes Federmäppchen. Was wünschen wir den Schulanfänger*innen: nette Mitschüler*innen, engagierte Lehrer*innen und noch manch anderes: Mut und Zuversicht, Vertrauen und sicherlich auch Gottes Segen.

In den Grundschulen werden heute überall Mädchen und Jungen begrüßt. Sie machen einen großen Schritt. Sie entdecken das Leben neu. Gute Wünsche werden sie dabei begleiten. Die Welt mit offenen Augen sehen, das wäre ein Wunsch. Mit Geheimnissen und Wundern rechnen.

Für mich ist ein Schmetterling solch ein Wunder. Nicht nur seine spektakuläre Herkunft aus einer Raupe ist dabei außergewöhnlich, sondern auch das Farbenspiel auf seinen Flügeln. Einzelne Buchstaben auf Schmetterlingsflügeln hat der Fotograf Kjell Bloch Sandved entdeckt und fotografiert. Seine Exkursionen führten ihn nach Brasilien, in den Kongo, nach Papua-Neuguinea und auf die Philippinen – bis er ein Bild gestalten konnte, auf dem Fotografien der Muster auf Schmetterlingsflügeln alle sechsundzwanzig Buchstaben des lateinischen Alphabets sowie die arabischen Ziffern von 0 bis 9 darstellen.

Das Alphabet, bunt aneinandergereiht, eine überraschende Vielzahl an Farben und Formen. Es ist ein System elementarer Zeichen, die - entsprechend zusammengesetzt - Millionen unterschiedlicher Worte bilden, die wiederum zusammengesetzt ergeben Liebesbriefe und Gesetzestexte, Gebrauchsanweisungen für Handys oder Spickzettel für Schüler*innen. Oder Bibeltexte wie diesen aus dem 104. Psalm: „Gott, wie sind deine Werke so groß und so viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.“

Bei all dem Chaos, das es auf dieser Welt auch gibt, bei aller Enttäuschung, die jeder kennt, bei allen Fragen und Zweifeln, die immer wieder aufblitzen, könnte es einem die Sprache verschlagen. Aber das Staunen über die Schönheit der Welt führt zu Worten. Zu Worten, die offen bleiben für das Geheimnis des Lebens.

Lassen wir doch an uns wie bei den Schulanfänger*innen den Zauber des Anfangs wirken. Das macht froh und dankbar.

Karin Liebl, Pfarrerin der Gemeinden Markt und Neuwerk